

2. SoLaWi-Regionaltreffen 24.8.2014 auf dem Luisenhof Teilprotokoll: Workshop Kommunikation/Organisation

Im Rahmen des Workshops wurden v.a. folgende Herausforderungen diskutiert:

- Zusammenspiel zwischen Bewirtschaftern und Mitgliedern
 - Wie erreicht man viel und gute Beteiligung der Mitglieder?
 - Wie erzeugt man gute Gemeinschaft?
 - Wie bekommt man die Mitglieder auf den Hof?
- Informationsfluss zwischen Bewirtschaftern und Mitgliedern sowie unter den Aktiven / Orga der Mitglieder / Feedback
 - Wie bekommt man mit, wenn Mitglieder unzufrieden sind?
 - Wie kann das Internet genutzt werden?
 - Feedback in Halbjahresbilanz?
- Mitglieder binden

Dafür wurden Lösungsansätze aus den vertretenen SoLaWi's gesammelt und auch neue Ansätze überlegt:

Enge Bindung von Mitgliedern
Mitglieder verpflichten, noch vor Beginn der Mitgliedschaft einmal den Hof kennenzulernen, z.B. um <ul style="list-style-type: none"> • engere Verbindung zwischen Mitglied und Hof zu schaffen • Verantwortungsbewusstsein zu schaffen • Hofkonzept praxisnah zu vermitteln • nur die in das Projekt zu leiten, die aktiv genug sind, sich auf dem Hof vorzustellen • Erwartungen jedes Mitgliedes kennenzulernen
Verantwortliche eines Depots / einer Verteilstation kümmern sich darum, dass neue Mitglieder den Charakter des Projekts und die Abläufe erklärt bekommen
Patenschaft alteingesessener Mitglieder für neue Mitglieder
Mitmachen
Es sollte vermittelt werden, dass Erleben des Hofes + Mitarbeit wesentlich zur eigenen Bildung beitragen
Wenn Hilfe nötig ist, sollten Hilfsgesuche (z.B. in Form von Rundmails oder im Mitmachkalender) bei jedem Einzeltermin mit einer individuellen Aufgabenbeschreibung veröffentlicht werden, damit sich passende Helfer besser angesprochen fühlen
Nicht erwarten, dass jedes Mitglied sich für jede Aufgabe im Projekt begeistert (Arbeitsteilung akzeptieren)
Bei Mitmachtagen verbindliche Anmeldung fordern
Mitgliedern klarmachen <ul style="list-style-type: none"> • wenn nicht entsprechend der Vereinbarungen [Anm.: abhängig von der jeweiligen Organisationsform, z.B. 2 Mitmachtage Pflicht] mitgearbeitet wird, wirkt sich das negativ aus: z.B. fällt die Ernte geringer aus oder es wird im nächsten Jahr teurer (da Arbeitskraft teuer ist) • wenn zu einem Mitmachtag zu wenige erschienen sind oder angemeldete ohne Bescheid zu sagen nicht erscheinen: danach darüber informieren, was nicht geschafft wurde und worauf deshalb verzichtet werden muss

<p>Mitglieder, die sich noch nie für den Hof engagiert haben bzw. oder noch nie auf dem Hof waren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ansprechen • ggf. Chancen prüfen, die Mitglieder auszuschließen (mit Ersatz ggf. ausstehender Geld- oder Mitmachbeiträge)
<p>Informationen an Mitglieder</p>
<p>Wöchentliche Rundmail an alle Mitglieder</p>
<p>Falls es Mitglieder gibt, die weder die Wochenmail oder sonstige Mails noch die Internetseiten regelmäßig ansehen, könnte man in den Depots/Verteilstationen die Wochenmail noch ein paarmal gedruckt auslegen (oder falls Kisten verteilt werden: in jede Kiste legen)</p>
<p>Informationen von Mitgliedern</p>
<p>Wenn Mitglieder auf den Hof kommen: in Gesprächen Feedback sammeln</p>
<p>Umfrage unter den Mitgliedern u.a. zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zufriedenheit • gewünschten Mengen (hierbei ggf. nicht genaue Menge abfragen, sondern: mehr oder weniger als bisher gewünscht?)
<p>1 zentrale Mail-Adresse, an die von Mitgliedern alle Sorgen, Wünsche und Ideen geschickt werden können</p>
<p>Treffen</p>
<p>Mitgliedertreffen (z.B. als Coop-Café, Plenum); dazu Vorschläge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • alle 6 bis 8 Wochen; ggf. auch alle 2 Wochen, wobei die Bewirtschafter nicht bei jedem Mal dabei sein müssen • Mitgliedern vermitteln, dass dort Entscheidungen getroffen werden [Anm.: ist abhängig von der Organisationsform des Hofes] • 14 Tage vor dem Termin wird eine Einladung veröffentlicht/verschickt, in der die Agenda steht • bis 14 Tage danach Protokoll (ggf. mit Veto-Möglichkeit) • verdeckte Fragerunden mit Aufschreiben auf Zettel (als Möglichkeit, anonym Themen einzubringen)
<p>Depots/Verteilstationen nutzen, um Austausch zwischen Bewirtschaftern und Mitgliedern zu schaffen (indem Bewirtschafter zumindest immer mal während der Abholung in den Verteilstationen anwesend sind, z.B. rotierend und damit gelegentlich mal in jeder oder sogar an einem Verteiltag von Station zu Station wechseln); vor allem um</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stimmungslage unter den Mitgliedern einzufangen • Kritikpunkte/Verbesserungsvorschläge zu sammeln • engen Kontakt mit/unter Mitgliedern aufzubauen / zu erhalten • Anonyme Abholer, die noch nie auf dem Hof waren / vereinbarte Mitmachtage unterstützt haben, bemerkt werden
<p>Relativ kurzes Zeitfenster zum Abholen in den Depots/Verteilstationen, damit es durch häufiges Aufeinandertreffen mehr Austausch zwischen den Mitgliedern gibt</p>
<p>Mindestens eine Person, die möglichst alle Gesichter / Namen der Mitglieder kennt (zumindest eine pro Depot/Verteilstation, besser aber einer der Bewirtschafter)</p>
<p>Übernachtungsmöglichkeiten auf dem Hof schaffen, um durch Übernachten nach Mitmachtagen Gemeinschaftsgefühl zu stärken</p>
<p>Internet</p>

Homepage mit internem Bereich für

- Mitmachkalender
- Arbeitsgruppen
- Foren (mit abonnierbaren Benachrichtigungen), z.B. folgende
 - Informationen für alle Mitglieder
 - für jedes Depot / jede Verteilstation
 - für jede Arbeitsgruppe
 - Logistik
 - Kräutergarten
 - Rezepte
 - Kommunikation
 - Moderation
- Alle Aktiven der Arbeitsgruppen bekommen administrative Rechte auf der Website (ggf. unterschiedliche Stufen von Rechten)
- Liste der Mitglieder, in der jedes Mitglied spezielle Kenntnisse oder Werkzeuge angeben kann, die es im Projekt gern einbringen möchte (oder Aufgaben, die es gern übernehmen würde)
--> dies speziell vor der Jahresversammlung/Bieterrunde abfragen und parallel Fehlendes im Projekt identifizieren, damit während der Jahresversammlung/Bieterrunde gleich passende Mitglieder zu Aufgaben zugeordnet werden können

Sonstige Organisation

Bewirtschafter dürfen Entscheidungen bis 5.000 EUR allein fällen

Arbeitsgruppen u.a. für Rechtsform

Depots/Verteilstationen sollten (auch) von Mitgliedern betreut werden - also möglichst nicht allein von Externen, die nur die Räume bereitstellen

Da sich immer mal mehrere Leute einen Ernteanteil teilen: eine Person (die angemeldete) ist verantwortlich

Es gibt wohl Aussagen dazu, wie viele Mitglieder so ein Projekt maximal verkraftet, so dass sich noch alle ausreichend untereinander kennen [Anm.: genannte Zahl ist nicht mehr bekannt]

Vorher ebenfalls als Themen für diesen Workshop genannt aber letztendlich doch nicht besprochen wurde:

- Kommunikation des SoLaWi-Gedankens
- Mitgliederschwund Ende des Jahres? Werbung? Öffentlichkeitsarbeit
- Wie ins zweite Jahr kommen?
- Wie Kommunikation von Beitragserhöhungen
- Wie neue Mitglieder finden, die das Konzept mittragen
- Veranstaltungen Mitgliederwerbung
- Kommunikation mit Nachbarn / Dorf
- Umgang mit Mitgliedern rechter Gesinnung